

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste.

Organ der Stadt.

Kur-Verwaltung.

Redaktion: Fernsprecher Nr. 3690.

Expedition: Fernsprecher Nr. 1014.

Erscheint täglich;
wöchentlich einmal eine Hauptliste der
anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:		
Für das Jahr	Mk. 8.—	mit Bringerlohn Mk. 9.50
„ Halbjahr	„ 4.—	„ 4.75
„ Vierteljahr	„ 2.—	„ 2.37
„ einen Monat	„ 1.00	„ 1.18

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 10 Pf.

Einschickungsgebühr:
Die fünfgespaltene Petitzeile oder deren
Raum 15 Pf.
Reklamezeile Mk. 2.
Bei wiederholter Insertion wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aufnahme: WIESBADEN in der Expedition, Wilhelmstrasse, neben
Anzeigen für den folgenden Tag müssen tags vorher bis 11 Uhr vormittags
vorgeschriebenen Tagen wird

der Theater-Kolonade, sowie bei den verschiedenen Annoncen-Expeditionen.
in der Expedition eingeliefert werden. Für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt
keine Gewähr übernommen.

Nr. 346.

Mittwoch, 11. Dezember 1912.

46. Jahrgang.

Programme der heutigen Kurhauskonzerte umstehend.

Wochenprogramm der Kurveranstaltungen dritte Seite. — Beilage: Tagesfremdenliste (Sonntags: Wochen-Hauptliste).

Aus dem Inhalt:

Kurortliche Veranstaltungen	Seite 1
Kammermusik-Abend im Kurhaus (Besprechung)	„ 1
Das Weihnachtsmärchen im Hoftheater (Be- sprechung)	„ 1
Rennergebnisse von Saint Quen	„ 3

Kleiner Kriegsbericht.

Der österreichische Kriegsminister v. Auffenberg hat
seine Demission überreicht.

Die Friedensdelegierten der Balkanstaaten haben den
Auftrag erhalten, nach Beendigung der Friedensverhandlungen
mit der Türkei in London zu bleiben, um dort die Fragen
der territorialen Abgrenzung zwischen den Balkanstaaten zu
regeln.

Trotz aller Spannung, die zur Entscheidung drängt,
wird doch Oesterreich aus einer Reihe militärischer und
politischer Gründe, die sich aus der Lage und dem un-
fertigen Zustand der Dinge ergeben, seine abwartende
Haltung noch nicht aufgeben.



— Ballettmusik im Kurhaus. Herr Kurkapellmeister
Hermann Jrmr bringt in dem heutigen Nachmittags-
Konzerte im Kurhause 5 grosse Ballettmusiken zur Auf-
führung und zwar: Grosse Ballettmusik aus der Oper
„Faust“ von Gounod, Ballet égyptien von Luigini, Grosse
Ballettmusik aus der Oper „Die Camisarden“ von
A. Langert und Ballett-Suite „Sylvia“ von L. Delibes.

— Hofchauspieler August Junkermann, bekanntlich
der berufenste Reuter-Interpret, der in diesem Jahre das
seltene Fest des 80. Geburtstages und gleichzeitig sein
60 jähriges Künstlerjubiläum feiern konnte, wird, wie
wir bereits mitteilten, heute Mittwoch im Kurhause einen
Fritz-Reuter-Abend geben. Die tadellose Beherrschung
des Dialekts sowie vollständiges Aufgehen in die Werke
des Dichters sind Gaben, welche Junkermann weit über

das Niveau des Alltäglichen erheben. Bei den nur
niedrigen Eintrittspreisen dürfte der Vortrag einen
grossen Besuch finden.

— Orgel-Konzert in der Marktkirche. In dem
nächsten der regelmäßigen Mittwochs-Konzerte, das
heute Mittwoch, den 11. Dez., um 6 Uhr in der Markt-
kirche bei freiem Eintritt stattfindet, wird die Sopranistin
Frau Fannie Mermagen-Borntraeger von hier und Herr
Franz Danneberg, Soloflötenist des Kurorchesters, mit-
wirken. Die Ausführung der Orgelsoli und Begleitungen
liegt wie stets bei Herrn Friedrich Petersen. Programme
mit Text sind à 10 Pf. am Eingang erhältlich.

— Das Krematorium wird bekanntlich am nächsten
Sonntag, den 15. Dezember, mittags 12 Uhr, seiner Be-
stimmung übergeben werden. Es ist damit eine feierliche
Besichtigung und ein Orgel-Konzert verbunden.
Bei letzterem gedenkt Herr Organist Petersen auf der
Orgel des Krematoriums einige Nummern zu spielen.
Ausserdem wird der Vorsitzende des hiesigen „Feuer-
bestattungsvereins“, Sanitätsrat Dr. Proebsting, eine An-
sprache halten.

— Die West-Eisbahn an der Georg-August-Strasse
ist nunmehr fertiggestellt und dem Betrieb übergeben.
Bei ihrer günstigen Lage dürfte sie sich bald lebhaften
Besuchs erfreuen. Freudig zu begrüssen ist ein Ab-
kommen, welches zwischen der Verwaltung der Eisbahn
und der nahen städtischen Oberrealschule getroffen
wurde; hiernach werden bei entsprechender Witterung
anstelle der Turnstunden Eislaufstunden angesetzt, wozu
die West-Eisbahn zu ermäßigten Preisen benutzt wird.

— Verein für nassauische Altertumskunde und Ge-
schichtsforschung. Am Mittwoch, den 11. Dezember,
findet im „Rhein-Hotel“ der vierte diesjährige Vereins-
abend statt. An diesem sollen kleinere landesgeschicht-
liche Fragen behandelt und erörtert werden. Um allen,
die Interesse an diesen Abenden haben, deren in diesem
Winter zwei stattfinden werden, den Besuch zu ermög-
lichen, ist der Beginn auf 8¼ Uhr festgesetzt. Ange-
meldet sind folgende Themata: „Ein unbekannter Propst
von Bleidenstadt“ von Archivrat Dr. Schauss, „Die
nassauischen reitenden Jäger“ von Prof. Dr. Unzer und
„Alemannen und Franken“ von Museumsdirektor
Dr. Brenner.

— Wanderungen des Rhein- und Taunus-Klubs im
Januar. Der Vorstand des Rhein- und Taunus-Klubs
hat beschlossen, im Jahre 1913 folgende Wanderungen
auszuführen: 12. Januar: 1. Hauptwanderung (Feldberg-
wanderung). Königstein (Altkönig) - Feldberg - Schloss-
born (Essen) - Ehlhalten - Niedernhausen. Marschzeit:
5½ bis 5¾ evtl. 6¼ Stunden. Führer: die Herren
Fr. Wendler und R. Weber. — 26. Januar: Nachmittags-
wanderung. Lahnstrasse - Eichzäpfchen - Kesselbachtal-
Rentmayer-Eichelberg-Wehen-Hahn. Marschzeit: 3 Std.
Führer: die Herren Bernhard und Birk.

— Hohe Gäste. Frhr. v. Gemmingen, Aschaffenburg,
Kaiserbad. Kammerherr v. Jerin-Gesess, Mitglied des
Herrenhauses, Schloss Gesess, Hotel Rose. Oberbürger-
meister Köhler, Worms, Villa Primavera.

Hof und Gesellschaft.

Die Königin von Norwegen, die gegen-
wärtig in England weilt und seit drei Wochen das Bett
hüten musste, wurde mit Erfolg operiert. Ihr Befinden
ist jetzt besser.

Zu der Nachricht, dass der Bruder des Zaren, der
Grossfürst Michael, infolge seiner gegen den
Willen des Familienoberhauptes erfolgten Vermählung
aus der Liste der zur Thronfolge berechtigten Mitglieder
des Kaiserlichen Hauses gestrichen wurde, wollen Peters-
burger Blätter erfahren haben, dass im Falle andauernder
Krankheit des Zarensohnes Alexej Grossfürst Nikolaus
als Thronfolger in Betracht kommen könnte. Dies wäre
wenigstens der Wunsch einzelner Mitglieder des Hofes
und einer Anzahl Generale.

Der russische Revolutionär Fürst Peter Kro-
potkin, der seit vielen Jahren in England lebt, beging
seinen 70. Geburtstag. Eine grosse Anzahl bekannter
Persönlichkeiten, darunter viele bedeutende englische
Schriftsteller, übersandten Kropotkin eine Adresse.

Der frühere Präsident der Republik Venezuela,
Castro, ist von Antwerpen nach Hamburg abgereist.

Fortsetzung auf der 2. Seite.



Kammermusik-Abend im Kurhaus.

Einen recht interessanten Kammermusik-Abend
veranstaltete im kleinen Saale die Kurverwaltung:
das Streichquartett des Kurorchesters bestehend aus
den Herren Konzertmeister Schiering (1. Violine),
Schotte (2. Violine), Konzertmeister Sadony
(Viola) und Schildbach (Violoncello), sowie eine
nachbarstädtische Kunstgenossin Frau Hedwig
Schacko vom Frankfurter Opernhaus (Sopran),
am Klavier von Herrn Walther Fischer be-
gleitet, waren die Mitwirkenden. Den Anfang
machte Herr Konzertmeister Schiering, der der
schwierigen G-moll-Sonate für Violine allein von
Bach zu einer ganz besonders fesselnden und
wirkungsvollen Wiedergabe verhalf. Der Künstler
hatte wieder Gelegenheit, seine musikalische Gründ-
lichkeit und zugleich auch seine technischen Fertig-
keiten wie sein Temperament glücklich zu betätigen.
In der Mitte des gewählten Programms sang Frau
Schacko Lieder von Schubert, Gordiniani (Giovann-
hattista, 1795—1871 oder der Bruder Luigi,

1806—60?) und Paradies (1710—92). Die Stimme
der Sängerin ist für den kleinen Kurhauseaal fast
zu gross; die etwas grelle Höhe fiel dadurch be-
sonders auf. Im übrigen klang ihr Sopran recht
gut. Frau Schacko ist eine intelligente, gewissen-
hafte und feinfühlig Sängerin, aber es geht zu
wenig Fluidum von ihr aus, zu wenig eigene Kraft,
um das innen Geschaute auch vor dem Hörer
lebendig zu machen. Herr Fischer war der Künst-
lerin, die im Laufe des Abends mit lebhaftem
Applaus ausgezeichnet wurde, ein gewisserhafter
musikalischer Begleiter. Den Beschluss machte
Beethovens Es-dur-Quartett (Harfenquartett) und
die Ausführenden entzückten die Zuhörer wie immer
durch ihre fein künstlerische Darbietung. Die Liebe
und Begeisterung, mit der sie das prächtige Werk
studierte und vorführte, verhalfen zu einer hoch
schätzenswerten Gesamtleistung. Ausserst herz-
licher Beifall der sehr zahlreich anwesenden
Freunde klassischer Kammermusik war der wohl-
verdiente Lohn.

L. G.

Hoftheater.

Uraufführung: „Rheinzauber oder Im Banne
der Lorelei“. Märchentraum in 5 Bildern von
Wilhelm Clobes. Musik von Arth. Rother.

Vor einem Parkett von Königen — jawohl
Königen, denn Kinder sind Majestäten — ging
dieses Weihnachtsmärchen in Szene und wurde
jubilend und herzlich aufgenommen. Es hat also

seinen Zweck erfüllt. Die Geschichte von den
beiden bösen Fischerbuben vom Rhein, die im
Reiche der Heinzelmännchen, bei Lorelei und
dem Butzemann Anstand und Sitte, Artigkeit und
Manieren lernen, ist mit viel Humor, mit viel
sinniger Poesie und Märchenstimmung aufgeputzt.
Für ganz kleine Kinder vielleicht etwas zu hoch,
Grosse amüsieren sich köstlich. Dass der Ver-
fasser aus dem Borne der ewig jungen Loreleisage
schöpfte, bringt für uns am Rheine, die den holden
Rheinzauber so gerne und froh geniessen, ganz
besonderen Reiz. Der ganze dichterische Aufputz
ist geschickt und geschmackvoll.

Die Regie beherzt den guten Rat: für's Kind
nur das Allerbeste, das Allerschönste. In die
jungen Herzen ward hier an diesem Nachmittag
sicherlich die Freude an dem bunten Leben der
Kulissen gepflanzt, ward hier für die Erziehung zu
gutem Geschmack, für das Auge und das Gemüt
das Beste getan.

Beim Spiel waren die Darsteller alle mit Fleiss;
Andriano, Legal, Rodius und Mebus, die
Damen Schrötter, Engelmann, Botz, die
Schaar der kleinen Künstler auch, die mit Eifer
sangen und tanzten, wie Frl. Kochanowska es
gut einstudiert hatte.

Herr Kapellmeister Rother schrieb zu dem
Märchen eine fein-gefällige, stimmungsvolle Musik,
von besonderem Reiz war z. B. das Heinzelmännchen-
lied. Zur Weihnachtsstimmung und -freude der
kleinen Welt hier hat das Hoftheater mit diesem
Spiel sein redlich Teil beigetragen. M.-W.

Tagesprogramm der Kurveranstaltungen.

Früh-Konzert.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert der Kapelle Lucien Dupuy

in der **Kochbrunnen-Trinkhalle.**

1. Per aspera ad Astra, Marsch . Urbach
2. Grubenlichter, Walzer C. Zeller
3. Dichter und Bauer, Ouverture . Frz. v. Suppé
4. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 . Joh. Brahms
5. Fantasie aus „Samson und Dalila“ C. Saint-Saëns
6. Fanfreluche, Polka Marchetti

Kochbrunnen und Inhalatorium in der Kochbrunnenanlage.

a) Trinkkur am Kochbrunnen:

Täglich von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags.

b) Inhalatorium (Einzelapparate „Duplex“ von Göbel, Bad Ems):

Täglich von 9—12 Uhr vorm.

Städtische Kurverwaltung.

Salus-Institut a. m. b. H.

Luisenstrasse 4 Wiesbaden Telephon 1052

Glänzende Heilerfolge

gegen Ischias, Gicht, Rheumatismus, Schlaflosigkeit, Nervös. Magen- u. Darmstörungen etc. Elektromagnetische Oscillations-Radiations-Therapie. Von ärztlichen Autoritäten erprobt u. als ungewöhnlich wirksam empfohlen. — Das Institut ist Werktags von 9 Uhr vormittags bis abends 6 Uhr ununterbrochen geöffnet. Goldene Medaille. Goldene Medaille.

Grand Bar Bristol, Bärenstrasse 6

Feinste und gemütlichste Bar Wiesbadens.

10159

Nachmittags-Konzert.

606. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Grosse Ballettmusik aus der Oper „Faust“ Ch. Gounod (komponiert für die Pariser Oper)
2. Ballet égyptien, 4 Sätze . . . A. Luigini
3. Grosse Ballettmusik aus der Oper „Die Königin von Saba“ . . . C. Goldmark
4. Ballettmusik aus der Oper „Die Camisarden“ A. Langert
Violine-Solo: Herr Konzertmeister A. Schiering.
Violoncello-Solo: Herr M. Schildbach.
Harfe-Solo: Herr A. Hahn.
5. Ballet-Suite „Sylvia“ L. Delibes
a) Prélude — Les Chasseuses.
b) Intermezzo — Valse lente.
c) Pizzicati. d) Cortège de Bacchus.

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurkarten.

Radium - Emanatorium am Kochbrunnen.

Betriebszeit:

An Wochentagen 10—12 Uhr vorm. erste Sitzung, 3—5 „ nachm. zweite „

An Sonntagen nur Vormittags.

Preise:

Eine 2stündige Sitzung 3 Mk.

10 Sitzungen im Abonnement . 25 „

Die Karten sind an der Kochbrunnenkasse erhältlich.

Städtische Kurverwaltung.

Abend-Konzert.

607. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Alfons und Estrella“ Frz. Schubert
2. Fantasie aus dem musikalischen Schauspiel „Stella maris“ . . . A. Kaiser
3. Walzerträume aus der Operette „Ein Walzertraum“ O. Strauss
4. Berceuse für Streichorchester und Harfe E. Hartmann
5. Ouverture zu „Struensee“ . . . G. Meyerbeer
6. Polpourri aus der Operette „Die Fledermaus“ Joh. Strauss
7. Danse napolitaine L. Desormes

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr im kleinen Saal:

Fritz Reuter - Abend.

Herr Königl. Hofschauspieler

August Junkermann.

I.

Ut mine Stromtid, Kap. 44.

Worüm de junge Fru von Rambow in Gewitter un Nacht up de Landstraet lag un wat Bauschan dortau säd.

Kap. 45. Moses un David äwer de Luggedors. Von Onkel Bräsig sine Rangdewuhs.

Pause

II.

Ut mine Stromtid, Kap. 35 und 38.

Der Rahnstädter Reformverein.

Worüm up de Insel Ferro un an den Nurd-pol de Revolutschon utbreckt. Woher sick de Armrut in de Welt stammt.

1.—8. Reihe: 2 Mk., alle übrigen Plätze und Galerie 1. Reihe: 1 Mk., Galerie 2. Reihe: 50 Pfg. (Sämtliche Plätze nummeriert).

Die Eingangstüren des Saales und der Galerie werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Der bekannte Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Sello ist nach längerem Leiden in Berlin gestorben.

Der Beigeordnete der Stadt Düsseldorf, Dr. Wülfing, ist im Alter von 52 Jahren plötzlich am Herzschlag gestorben. Er war seit 21 Jahren Beigeordneter und Verwalter des Polizeidezernats.



— Der Kaiser und die Oper „Carmen“. Der Kaiser hat bei seinem Besuche der „Carmen“-Vorstellung im Königlichen Opernhaus in Berlin die Darstellerin der Carmen, Madame Sylva, die Partnerin Carusos bei seinem letzten Berliner Gastspiel, in der grossen Pause zu sich bitten lassen und sich mit ihr längere Zeit über ihre Rolle unterhalten. Der Kaiser sprach der Künstlerin, die eine Schülerin der Berliner Gesangslehrerin Teresa Emerich ist, seine volle Zustimmung zu ihrer Auffassung und Durchführung der Carmen aus und bemerkte, er habe diese Partie noch selten so echt und rassistig singen gehört und spielen gesehen. „Carmen“ gehöre übrigens zu seinen Lieblingsopern, er habe sie, fügte er hinzu, wohl schon an hundert Mal gesehen.

— Das Kaiserpaar beim Russischen Ballett. Der Kaiser und die Kaiserin, ferner Prinzessin Viktoria Luise, Prinz und Prinzessin August Wilhelm und Prinz Adalbert wohnten der Vorstellung des zur Zeit im Neuen Operntheater (Kroll) gastierenden russischen Balletts bei und verweilten bis zum Schluss der Vorstellung. Am Schluss der Vorstellung sprach der Kaiser dem Leiter der Truppe, Direktor v. Diaghilew, seine Anerkennung aus.

— 1200 Mark für einen Brief Friedrichs des Grossen. Bei Liepmannssohn in Berlin setzte die Versteigerung der Autographensammlung Nering-Boegel sehr interessant ein. Zu Beginn der Auktion wurde nämlich ein bedeutsamer Brief Friedrichs des Grossen aus dem Jahre 1728 ausbezogen. Dieses Schreiben — es ist an Felix Ludwig Friedrich von Borcke, den jüngeren Bruder des Präsidenten von Cleve, gerichtet — beweist, dass schon damals der Gedanke beim Kronprinzen keimte, sich der väterlichen Autorität in irgendwelcher Weise zu entziehen, ein Gedanke, der aber erst zwei Jahre später ausgeführt werden sollte. Dieses wichtige historische Dokument erzielte den bemerkenswerten Preis von 1200 Mark. Je 400 Mark brachten zwei Briefe des Grossen Kurfürsten Friedrich Wilhelm.

— Elsa Wiesenthal hat in Wien eine Schule für Tanz eröffnet. Alles, was sie selbst in hohem Maße besitzt, Gewandtheit, Elastizität, Leichtigkeit, Sicherheit des Körpers und den Sinn für Melodie und Rhythmus, will sie nun ihren Schülerinnen übermitteln. In einer Rundfrage der Zeitschrift „Das Theater“, die die Meinungen einer Anzahl bekannter Persönlichkeiten über den künstlerischen Wert des Balletts in ihrer neuesten Nummer wiedergibt, hat Elsa Wiesenthal unter anderem folgendes geäußert: „Es steht und fällt alles mit der Erziehung zum Tanze. Die Ballettschule hat nur ein Ziel: die Bewältigung der vorgeschriebenen Bewegungen im gegebenen Stil. Die beste Ballerine ist jene, die technisch, fast akrobatisch am höchsten ausgebildet ist; selbst Anmut, Schönheit treten an zweite Stelle. Sie ist im besten Falle nur erzogen, — und das ist das Wesentliche — eine Variation ihrer Pas zu komponieren, nie aber aus eigener Individualität zu schaffen! Und gerade dieses Ziel ist es, das mich endlich den alten Wunsch verwirklichen lässt, selbst eine Schule zu gründen. Nach einer allseitigen erschöpfenden Ausbildung des Körpers und des rhythmischen Gefühles liegt es mir hauptsächlich am Herzen, aus jeder einzelnen Schülerin alle Mög-

lichkeiten — alle Erfindungsgabe, alle guten Eigenheiten und unentwickelten Wünsche hervorzuholen.“

— Das „grösste Hindernis“. Der Vorstand des Vereins Berliner Künstler hat an den Polizeipräsidenten v. Jagow ein Schreiben gerichtet, in dem er für die Unterstützung des Gesuchs um Zulassung von Malerateliers in Dachgeschossen dankt; „durch die erfolgte Genehmigung ist das grösste Hindernis beseitigt worden, das den Malern bisher bei der Ausübung ihres Berufs im Wege stand.“ — (Wohl der Kunst, die nur solche „grösste Hindernisse“ kennt.)

— Die Genfer Vereinigung zur Bekämpfung der Schundliteratur nahm in einer Versammlung zu den Auswüchsen der Kinematographentheater Stellung und beschloss die Ernennung einer Kommission zur näheren Prüfung der Frage und Fühlungnahme mit den in der Schweiz und dem Auslande bestehenden gleichstrebenden Vereinen, die dann gemeinsam ein internationales Komitee zur energischen Bekämpfung des genannten Übels bilden sollen.

— Kunstauktion. Bei Lepke in Berlin wurde die Versteigerung der Danziger Sammlung Geldzinski mit einem Gesamterlös von etwa 280 000 M. beendet. Nachdem in den ersten Tagen die grossen Stücke der 2400 Nummern umfassenden Sammlung ausbezogen waren, scheint das Interesse mehr und mehr nachgelassen zu haben. Zur Orientierung über die gezahlten Preise mögen folgende Ziffern dienen: Zwei Bronzestatuetten „Gefesselte Sklaven“ von Pietro Tacca 6200 M., ein „Perseus“ in Bronze nach Cellini 1100 M., zwei Porzellanstatuetten aus der Wegelyzeit 2205 M., verschiedene Thorner und Danziger Schützenketten 400—500 M., der Willkomm der Elbinger Fischerinnung 1150 M., das Wahrzeichen der Danziger Bäckerzunft 470 M.

— Todesfälle. Im Alter von 61 Jahren ist Geheimer Medizinalrat Alfred Genzmer, ausserordentlicher Professor der Chirurgie an der Universität Halle, gestorben. Genzmer, ein Schüler Volksmanns, war als be-

deutender Op-
wissenschaftl.
Deutschland
ist das „Leh-
heben. — 58
Schriftsteller
spear „Othe-
für die Auffü-
dem Opernli-
geschrieben.

— Das f-
kammer des F-
Wachtposten
Er schlug Lär-
Pulverkisten s-
begonnen hat
sofort an Lar-



— Sieger i-
Belisair 98 :
71 : 10. — Sc-
Lucia 53 : 10.

— Fussba-
dem Sportklub
lang ihm, sei-
wieder weit z-
Resultat des S-
folge des fals-
erkennen war
weiteren Ligas-
gegen Spv. F-
Hanau 93 3 :
furt 5 : 0. —
des Frankfur-
Südmaingaube-
fikation verur-

WOCHEN-PROGRAMM der Kur-Veranstaltungen.

Donnerstag, den 12. Dezember.

4 und 8 Uhr:
Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Freitag, den 13. Dezember.

4 Uhr:
Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.
8 Uhr im Abonnement:
Romantiker-Abend
des Kurorchesters.

Samstag, den 14. Dezember.

11 Uhr: **Konzert** in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
4 und 8 Uhr:
Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Sonntag, den 15. Dezember.

11½ Uhr: **Konzert** in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

4 Uhr im Abonnement im grossen Saale:
Symphonie-Konzert
des Kurorchesters.

Leitung: Herr **Carl Schuricht**, städtischer Musikdirektor.
Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.
Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

8 Uhr:
Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Montag, den 16. Dezember.

4 Uhr:
Abonnementskonzert des Kurorchesters.
8 Uhr im Abonnement: **Militär-Konzert.**

Dienstag, den 17. Dezember.

4 und 8 Uhr:
Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Mittwoch, den 18. Dezember.

11 Uhr: **Konzert** in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
4 Uhr:
Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

8 Uhr im Abonnement:
Solisten-Abend
des Kurorchesters.

Städtische Kurverwaltung.

Wochenspielplan der Wiesbadener Theater.

Anfang		Montag, 9. Dez.	Dienstag, 10. Dez.	Mittwoch, 11. Dez.	Donnerst., 12. Dez.	Freitag, 13. Dez.	Samstag, 14. Dez.	Sonntag, 15. Dez.
7 Uhr	Königl. Theater	—	—	2½ Uhr, Volkspreise. Rheinzauber. 7 Uhr. Ab. A. Cavalleria rusticana, hierauf: Der Bajazzo.	Die Zauberflöte. Ab. C.	Kleine Preise: Der Kaufmann von Venedig. Ab. B.	Hänsel und Gretel, hierauf: Die Puppenfee. Ab. D. Anf. 6½ Uhr.	2½ Uhr, Volkspreise. Rheinzauber. 7 Uhr. Ab. A. Mignon.
7 Uhr	Residenz-Theater	—	—	4 Uhr: Kleine Preise: Schneewittchen. 7 Uhr: Moderner Einakter-Abend.	III. Abend d. Sudermann-Cyklus: Die Schmetterlings-schlacht.	Das kleine Café.	4 Uhr: Kleine Preise: Schneewittchen. 7 Uhr: Der Herr Senator.	1¼ Uhr: Die Schmetterlings-schlacht. 7 Uhr: Der Herr Senator.
8 Uhr	Operetten-Theater	—	—	Grigri.	Grigri.	—	—	—
8¼ Uhr	Volks-Theater	—	—	4 Uhr: Eiskönig u. Goldprinzesschen. 8.15 Uhr: Unsere Don Juans.	Ein bengalischer Tiger. Er ist nicht eifersüchtig. Das Fest d. Handwerker.	Die Tochter Belials.	3.30 Uhr: Eiskönig u. Goldprinzesschen. 8.15 Uhr: Der Pfarrer von Kirchfeld.	—

deutender Operateur bekannt und gehörte den führenden wissenschaftlichen Gesellschaften seines Faches in Deutschland wie im Ausland an. Von seinen Werken ist das „Lehrbuch der speziellen Chirurgie“ hervorzuheben. — 58-jährig starb in Paris der Journalist und Schriftsteller Louis de Gramont. Er hat den Shakespeare „Othello“, „Julius Cäsar“ und „Romeo und Julia“ für die Aufführungen des Odéon übersetzt und ausserdem Opernlibretti für Massenet und Camille Erlanger geschrieben.

Heer und Flotte.

— **Das französische Pulver.** Der bei der Pulverkammer des Panzerschiffes „Patrie“ in Toulon aufgestellte Wachtposten vernahm nachts ein verdächtiges Knistern. Er schlug Lärm, und ein Offizier stellte fest, dass mehrere Pulverkisten sich infolge von Gasentwicklung zu wölben begonnen hatten. Die verdächtigen Pulvorräte wurden sofort an Land geschafft.



— **Sieger im Pferderennen zu St. Quen, 9. Dezember.** Belisair 98 : 10. — Conti la Belle 74 : 10. — Monticello 71 : 10. — Science 30 : 10. — Infortuné 26 : 10. — Santa Lucia 53 : 10.

— **Fussball.** Der Sportverein Wiesbaden traf mit dem Sportklub Bürgel im Ligaspiel zusammen. Es gelang ihm, seine Schlappe in Bürgel durch einen Sieg wieder wett zu machen; 3 : 2 für Wiesbaden war das Resultat des Spiels, das bei Halbzeit 2 : 2 stand und infolge des falschen Vorgehens, das auf beiden Seiten zu erkennen war, einen interessanten Verlauf nahm. Die weiteren Ligaspiele im Nordkreis ergaben: Fv. Frankfurt gegen Spv. Frankfurt 4 : 1, Offenbacher Kickers gegen Hanau 93 3 : 2, Viktoria-Hanau gegen Germania-Frankfurt 5 : 0. — Die Nordkreisbehörde hat die Berufung des Frankfurter Fussballvereins gegen das Urteil der Südmaingaubehörde, die ihn zu vier Monat Disqualifikation verurteilte, verworfen.

— **Der erste Wintersonntag im Taunus.** Ein goldener Sonntag für den Taunus. Jubel und jauchzende Freude allerorten, vom Feldberg bis Homburg und von Königstein bis Oberursel. Als man früh morgens auf die Reise ging, schwebte ein leichter, duftiger Nebel über den Tälern. Aber schon nachdem man hundert Meter emporgeklattert war, blinkte die Sonne warm und hell durch die Bäume. Der Pulverschnee knirschte unter den Tritten der Rodler und Skier, die von Cronberg die Karawanenstrasse zum Feldberg emporkraxelten. Die erste Rodelstation ist am Weg, der sich hinter dem Schlosspark entlang zieht. Hier wird jetzt unter polizeilicher Bewachung das Schlitteln ausgeübt, zum Segen beider Teile, der Rodler wie der Fussgänger. Zweite Station: vor dem Lippstempel. Die Halde herab rasen die Schlitten. Mancher saust in den Wald. An der Rübezahleiche, wo jetzt eine Kaffee- und Kuchenhalle Hunger und Durst zu stillen bereit steht, werden auch die langen Bretter angeschliffen und klappklapp gehts weiter bis zum Fuchstanz, zur dritten Rodelstation. In das Kreischen der Mädels mischt sich das langhingelegene „Bahn frei!“ der Rodelführer und die sauer-süsse Musik der Drehorgel. Die Kaffeebuden arbeiten unter Hochdruck. Vom Fuchstanz ist der bescheidene Fussgänger keine Minute mehr sicher. Ohne Unterlass fliegen die Schlitten talwärts. Am Feldberg-Fernblick grüsst der blaue Himmel herab, bestrahlt die gelb schimmernden Feldberghäuser und den schneefreien Turm. Drüben, nach Westen und Norden hin, lugen aus den Nebelgründen die runden Kuppen des Gebirgs, überspannt vom blauen Sonnenhimmel. Und erst droben auf dem Plateau! Hier brennt die Sonne wie zur Sommerszeit. Um die erste Nachmittagsstunde zeigt das Thermometer bis zu fünfzehn Grad Wärme. Rodler und Skier sitzen im Freien, die Wirtsstuben sind zu eng und zu warm, und das Essen — na, das Essen! Das ist immer ein dunkler Punkt in der hellen sonnigen Umgebung. Und die Heimfahrt! Auch die lässt noch Vieles zu wünschen übrig. Aber man nimmt gerne alles in Kauf, des blauen Himmels und des schönen winterlichen Waldes wegen. . . .

— **Die bayerische Jagdstatistik.** Das „Statistische Jahrbuch für das Königreich Bayern“ enthält über die Jagdergebnisse interessante Mitteilungen, aus denen der reiche Wildstand Bayerns ersichtlich ist. In einem Jahre

wurden im Königreich Bayern erlegt: 1219 Rothirsche, 1746 Rottiere und -kälber, 46 Damhirsche, 40 Damtiere und -kälber, 1051 Stück Schwarzwild, 1151 Gamsen, 60 702 Rehe, 567 001 Hasen, 55 Murmeltiere, 59 688 Fasanen, 1415 Stück Auerwild, 6085 Stück Birkwild, 1694 Haselhühner, 558 045 Feldhühner, 9723 Wachteln, 304 Wildgänse, 37 263 Wildenten, 6397 Schnepfen, 12 576 Stück sonstiges nützliches Federwild, 24 369 Füchse, 2938 Dachse, 6007 Marder, 5415 Iltisse, 13 620 Wiesel, 354 Fischotter, 50 398 Raubvögel und 146 767 Stück sonstiges schädliches Wild. Der Gesamtjagdertrag beziffert sich auf 4 531 570 M. Die Pachtsumme der Gemeindejagden ist in einem Jahre von 2 366 787 M. auf 3 964 367 M. emporgeschnellt.

— **Der Herrenreiter als Kläger.** Ein Pariser Gerichtshof hat soeben in einem sehr wunderlichen Fall, der wahrscheinlich in der Prozessgeschichte einzig dasteht, ein Urteil gefällt. Vor einigen Jahren ritt ein Herrenreiter in einer Steeplechase in Douai und stürzte mit seinem Pferd beim letzten Hindernis. Kaum hatte er das Krankenhaus verlassen, in dem er wegen eines Beinbruchs mehrere Monate gelegen, als er nichts Eiligeres zu tun hatte, als den Besitzer des Pferdes, einen guten Freund, auf Schadenersatz zu verklagen, und zwar forderte er das hübsche Sümmchen von 160 000 Mark. Es kam endlich zur Verhandlung, aber das Gericht wies den Kläger ab. In der Begründung heisst es: „Der Herrenreiter besitzt in der Hierarchie des Sports einen höheren Rang als der bezahlte Jockey. Obwohl er keine Vergütung in Geld empfängt, findet er doch eine nicht geringere moralische Entschädigung in dem Ruf, den er durch seine Erfolge erringen kann, und dieser Ruf kann ihm sehr greifbare Vorteile für die Zukunft gewähren; der Rennreiter ist über die Gefahren, die seiner harren, genau unterrichtet, wenn er sich verpflichtet, ein bestimmtes Pferd zu reiten, und endlich ist die Klage auch deswegen abzuweisen, weil eine Verurteilung des Beklagten das Verschwinden aller Herrenreiter zur Folge haben würde.“

— **Bassin-Rudern.** In früheren Jahren waren die Rudervereine in den Wintermonaten zur Untätigkeit verdammt, und ein grosser Formrückgang war meist die Folge. Eifrige Rudersportleute hörten bei Saisonschluss nicht eher mit Rudern auf, bis das Boot unterwegs fast einzufrieren drohte. Im Frühjahr begannen sie bereits ihre Fahrten, wenn die Wellen noch ihr Spiel mit

Hauptbahnhof- Restaurant WIESBADEN.

Hervorragend ventilierte Restaurationsräume mit angenehmen Seitennischen, schöner Speisesaal und Frühstückszimmer, prachtvolle Veranda, **hochgelegene Terrasse mit weitem Blick über die Stadt und das Taunusgebirge.** Internationaler Treffpunkt Tag und Nacht geöffnet.
Anerkannt gute Küche, reichhaltige Tageskarte mit allen Delikatessen, der Jahreszeit entsprechend. Vorzüglicher Kaffee, eigene Konditorei. — Grosse Auswahl in Schnitten und kalten Speisen. — Feinster Saftschinken, Rot-, Leber- und Zervelatwurst, auserwählter Malossol- und Schippkaviar.

Weine aus ersten und besten Lagen des Rheins, der Nahe, Pfalz, Mosel, Saar u. Ruwer.
Deutsche Rotweine, Feine Bordeaux- und Burgunder-Weine, Schloss-Abzüge. Deutsche Schaumweine. Französische Champagner, Deutsche und französische Kognaks, Macholi, Frapin, Hennessy und Prunier.
Echte deutsche, holländische und französische Liköre. Cherry Brandy, Half en half, Benedictine.
Alte ersteklassige natürliche Mineralsauerbrunnen. Zitronen- u. Himbeerlimonaden. Eis- u. Eisgebäck.
Zigarren aus Havanna, Sumatra, Mexiko, Kuba u. deutsch-afrikan. Tabaken, Bock & Co., H. Upmann.
Henry Clay. — Wohlgepflegte Helle, Münchener, Kulmbacher und Fürstenberg-Biere.

Fritz Krieger, Hoflieferant u. Hoftraiteur.

Mittwoch, den 11. Dezember, abends 8 1/2 Uhr
in der „Wartburg“

Öffentlicher Vortrag.

Reichsrats- und Landtagsabgeordneter
Franz Schreiter
Mitglied des k. k. Landesschulrates.

Deutsche Sorgen

zur neugeschaffenen europäischen Lage und die drohende Gefahr für unsere Zukunft.

Eintrittskarten à 50 Pf.; reservierte Saalreihen à 1.50 M.; nummerierte Plätze in beschränkter Anzahl à 2.— M.

Vorzugskarten für reservierte Saalreihen à 1 M. für Mitglieder aller nationalen Vereine. (Alldeutscher Verband, Verein für das Deutschtum im Ausland, Flottenverein, Evangel. Bund, Gustav Adolf-Verein usw.)

Karten-Vorverkauf bei den Bureaux von Born & Schottensfels, Hotel „Nassauer Hof“ und Engel, Hotel „Vier Jahreszeiten“.

Gelegenheitskauf in Zigarren.

So lange Vorrat reicht
mittlere Farben einer 15-Pfg.-Zigarre

100 Stück Mk. 8.—

Marke Rinaldo, bei

J. Rosenau, Wilhelmstrasse 28.

H. Haas

Herrenschneider Tailor
Anfertigung feiner Herrenkleidung
Grosses Stofflager
Taunusstr. 13 I. St. Ecke Geisbergstr.

Dr. phil. Adele Reuter

übernimmt:

Kunstgeschichtliche Kurse

in Fremdenpensionen und im eigenen Hause,

Abendvorträge,

Einzelunterricht in Kunstgeschichte

sowie **Führungen** zur Besichtigung von Museen und Kunstdenkmälern der Umgegend.

Wiesbaden, Amselberg 2.

Tel. 4744.

Automobil-Vermietung

Privat-Auto

Auto-Taxameter

H. Heuser,

Drudenstrasse 6

Telephon 4050.

Berlitz School of Languages

Luisenstrasse 7

Englisch, Französisch,
Italienisch.

10150

Deutsch für Ausländer.

Villa Schaare

Nerobergstrasse 7 (Nerotal)
empfiehlt gemütl. Winter-Aufenthalt bei ermäss. Preisen. Aller Komfort. Fernsprecher 1759.
10420 Deutscher Offiz.-Verein.

Operetten-Theater.

Mittwoch, den 11. Dezember 1912.

Grigri.

Operette in 3 Akten von Bolken-Baeckers und Henriot Chancel.
Musik von Paul Lincke.
Anfang 8 Uhr.—Ende gegen 10 1/4 Uhr.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)

Telephon: Nr. 2692.

Mittwoch, den 11. Dezember 1912.

Nachmittags 4 Uhr:

Kinder- und Schülervorstellung.

Eiskönig und Goldprinzesschen.

Abends 8 1/2 Uhr.

Unsere Don Juans.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 11. Dezember 1912.

290. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Rheinzauber

oder

Im Banne der Loreley.

Anfang 2 1/2 Uhr Nachmittags.

(Volkspreise).

Abends 7 Uhr.

291. Vorstellung.

17. Vorstellung. Abonnement A.

Cavalleria rusticana.

(Sicilianische Bauernheute.)

Melodrama in 1 Aufzug, dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga

entnommen von G. Targioni-Tozzetti

u. G. Menasci. Deutsche Bearbeitung

von Oskar Berger. Musik von

Pietro Mascagni.

Hierauf:

Der Bajazzo.

(Pagliacci.)

Drama in 2 Akten mit einem Prolog.

Dichtung u. Musik v. R. Leoncavallo.

Deutsch von L. Hartmann.

Residenz-Theater.

Eigentümer und Leiter:

Dr. phil. Herman Rauch.

Fernsprecher 49.

Mittwoch, den 11. Dezember 1912.

Nachmittags 4 Uhr.

Kinder- und Schülervorstellung.

Schneewittchen bei den sieben

Zwergen.

Abends 7 Uhr.

Dutzend- und Fünfzigerkarten gültig.

Moderner Einakter-Abend.

Jephtas Tochter.

Hierauf:

Lottchens Geburtstag.

Zum Schluss:

Der Herr mit der grünen Krawatte.

Aus dem Hotelgewerbe.

— Eine Hochschule für Hotelangestellte. In Berlin treten Bevollmächtigte des Internationalen Hotelierverbandes und Abgeordnete der offiziellen Körperschaften des Gastwirtgewerbes zu einer Konferenz zusammen, um über die Gründung einer Hotel-Akademie endgültig zu beschliessen. In verschiedenen Vorberatungen ist bereits der Plan ausgiebig durchgesprochen worden, und für die Beschaffung der Mittel, die zur Gründung und zum Unterhalt einer derartigen Schule notwendig sind, hat die Opferwilligkeit der Interessenten bereits in kurzer Zeit die respektable Summe von 150 000 Mark aufgebracht. Die neue Akademie soll die Fortbildungsschulen, die vom Staat und von den Kommunen unterhalten werden, wesentlich ergänzen.

Die moderne Entwicklung des internationalen Hotelwesens ist so schnell und in solchem Masse geschehen, dass die Ausbildungsmöglichkeiten für die jüngere Generation mit ihr nicht Schritt zu halten vermochten. Vom Wirt zum „Goldenen Löwen“, der in Hemdsärmeln und mit Samtkäppchen in der Hand an der Postchaise seine Gäste empfing, bis zum Generaldirektor des modernen Palasthotels, das einen Millionenwert darstellt, ist ein gewaltiger Schritt. Man verlangt heute vom Hotelbeamten als den Verwalter grosser Vermögenswerte naturgemäss viel mehr als noch vor wenigen Jahrzehnten, und da sich die Möglichkeit, all die vielen Spezialgebiete, die ein Hoteldirektor beherrschen muss, zu studieren, in dem gewöhnlichen Bildungsgang des Hotelangestellten nicht finden, soll hier die Akademie helfend eingreifen.

Geplant ist als Vorbildung für den Eintritt in die Akademie die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst. Es wird aber ausdrücklich betont, dass intelligenten jungen Leuten, die diese Berechtigung auf der Schule nicht erworben haben, gleichfalls die Möglichkeit zum Eintritt gegeben werden soll, wenn sie ein besonderes Examen bestehen. Die jungen Leute sollen bereits vor ihrem Eintritt praktisch eine kurze Lehrzeit im Hotel durchgemacht haben. Auf der Akademie soll alles kaufmännische Wissen in Verbindung mit praktischer Betätigung gelehrt werden. Deshalb ist geplant, der Akademie ein kleines Musterhotel anzugliedern, das den jungen Akademikern neben der Wohnung auch die Gelegenheit zur praktischen Arbeit geben soll.

Die Akademie soll ferner dazu dienen, für den Unterricht in den Fortbildungsschulen geeignete Lehrkräfte auszubilden. Gerade in dieser Hinsicht

kann die Akademie einem bisher schwer empfundenen Mangel abhelfen. Die Herren, die in Berlin an der Spitze der Fachschulverwaltung stehen, können ein Lied davon singen, wie schwer es ist, fachkundige Lehrer für die jungen Hotel- und Gastwirtsangestellten zu finden. Die Akademie dürfte wahrcheinlich in einer Stadt im Westen Deutschlands errichtet werden. Es haben sich mehrere Kommunen bereit erklärt, durch Hergabe von Baugrund für die Akademie und das Musterhotel die Gründung zu unterstützen. In Frage kommen Braunschweig und Düsseldorf, die sich beide sehr um das Zustandekommen des Projekts bemühen.

Neues vom Tage.

— Sechs Mädchen ertrunken. Im Faulbach bei Aschaffenburg spielten auf einer zugefrorenen Stelle des Mains sieben Mädchen im Alter von acht bis zwölf Jahren. Plötzlich brach die 2 cm dicke Eiskecke durch, und sämtliche Mädchen stürzten ins Wasser. In ihrer Todesangst klammerten sie sich aneinander. Sechs Mädchen ertranken und konnten nur als Leichen geborgen werden. Das siebte wurde von seinem Bruder gerettet.

— Das Nobelpreis-Komitee hat beschlossen, den diesjährigen Friedenspreis nicht zur Verteilung zu bringen. Der Betrag wird für das nächste Jahr zurückbehalten.

— Die Streiklage auf der englischen Nordostbahn hat sich verschärft. Die Zahl der Ausständigen dürfte zwischen vier- und fünftausend betragen. Es besteht die Besorgnis, dass die Bewegung auf andere Linien übergreift. Besonders in Newcastle hat sich die Situation verschlimmert. Die Züge erleiden starke Verspätungen, die Passagiere müssen ihr Gepäck selbst tragen. Der Verkehr nach Schottland ist behindert.

— Ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete sich auf dem Bahnhof Gevelsberg. Durch Kupplungsbruch wurden von einem Güterzug 22 Wagen gelöst und sausten auf der stark abfallenden Strecke zurück, wobei sie auf einen im Gleise stehenden Güterzug aufkamen. 10 Güterwagen wurden vollständig zertrümmert. Der Schlussbremsen des abgerissenen Zugteils, der von seinem Sitz abgesprungen war, sowie zwei Schaffner des anderen Zuges wurden verletzt.

— Grubenunglück. Auf Zeche Friedrich Heinrich wurden fünf Bergleute verschüttet und sämtlich schwer verletzt.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich:
W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunden im Verkehrsamt
vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

Luftschiffahrt.

— Ein Herrenflieger-Klub. In den Räumen des Leipziger Automobilklubs zu Berlin tagte die vorbereitende Versammlung zur Gründung eines Herrenfliegerklubs, der sich der Pflege rein sportlicher Interessen widmen wird, im Gegensatz zu dem Bunde deutscher Flugzeugführer, der mehr wirtschaftliche Zwecke verfolgt. Der neue Klub beabsichtigt die Erwerbung von Schulmaschinen und die jährliche Ausbildung von 20 Fliegern, die sich dem in Bildung begriffenen freiwilligen Fliegerkorps zur Verfügung stellen sollen.

Aus andern Badeorten.

— Bäderfrequenz. Baden-Baden 74 723; Davos 27 670; Friedrichroda 26 507 (13 031 Kurgäste und 13 476 Passanten); Karlsbad 68 180; Wiesbaden 185 274 (61 765 Kurgäste und 123 509 Passanten).

— In Bad Elster ist eine von der sächsischen Regierung unterstützte Theatergesellschaft m. b. H. gegründet worden zur Errichtung und zum Betriebe eines modernen 500 Personen fassenden Theaters, das auf dem Platz des zum Abbruch kommenden Hotels de Saxe erbaut werden soll.